

**ROTHER WANDERFÜHRER**

**7.30 Std.**

## ***El Cubo de la Tierra del Vino*** **Zamora**

25

chiqui.es. (2) Hostal Don Rodrigo, C/ Virgen de la Concha 5 (Altstadt, nahe am Weg aus Stadt), Tel. 980 535 123, hostal-donrodrigo.es.

**Die Strecke:** Gut markiert, gute Wege, sehr moderate Höhenunterschiede.

**Höhenunterschied:** 130 m im Auf- und 330 m im Abstieg.

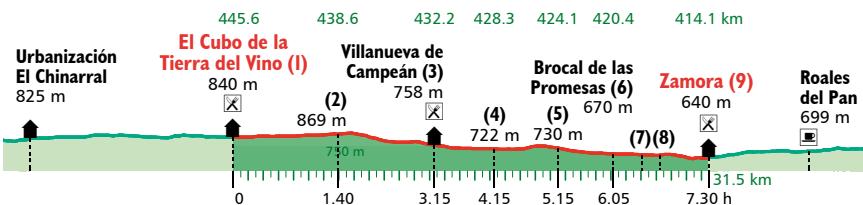
**Kritische Stellen:** Keine.

**Landschaft:** Der Weg entfernt sich von der Nationalstraße und wird landschaftlich attraktiver. Wäldchen und Pappelhaine und ein leicht hügeliges Gelände lösen die monotonen Felder der Vortage ab.

**Infrastruktur:** Villanueva de Campeán So 12 Uhr; Zamora Ctra. de la Estación s/n Av. Alfonso Peña s/n, Tel. 980 521 281 Info in Herberge Hospital

321 281 | Info in Herberg | Hospital Virgen de la Concha, Av. Requejo 35, Tel. 980 548 200; Centro Médico de Zamora, Ronda San Torcuato 15, Tel. 980 536 449.  
**Anmerkung:** Während der berühmten Karwoche von Zamora kann es schwierig sein, eine Unterkunft zu finden, daher rechtzeitig informieren bzw. reservieren.

Wir gehen von den Herbergen in **El Cubo de la Tierra del Vino (1)** zum Hauptplatz, dann auf der Hauptstraße zur Kirche und folgen kurz danach der links abzweigenden Kiesstraße. Nun wandern wir geraume Zeit parallel zu den stillgelegten Gleisen. Links erstrecken sich Felder, rechts Eichenwäldchen. Wo die Schienen eine Rechtskurve beschreiben, schwenkt die Via nach links und gleich wieder rechts. Durch weite Felder wandern wir an einer flachen Hügelkette vorbei, bald tauchen große Wegsteine auf. Nach einem Hof (2; 6,9 km



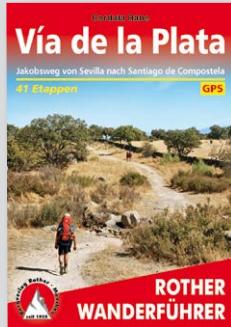
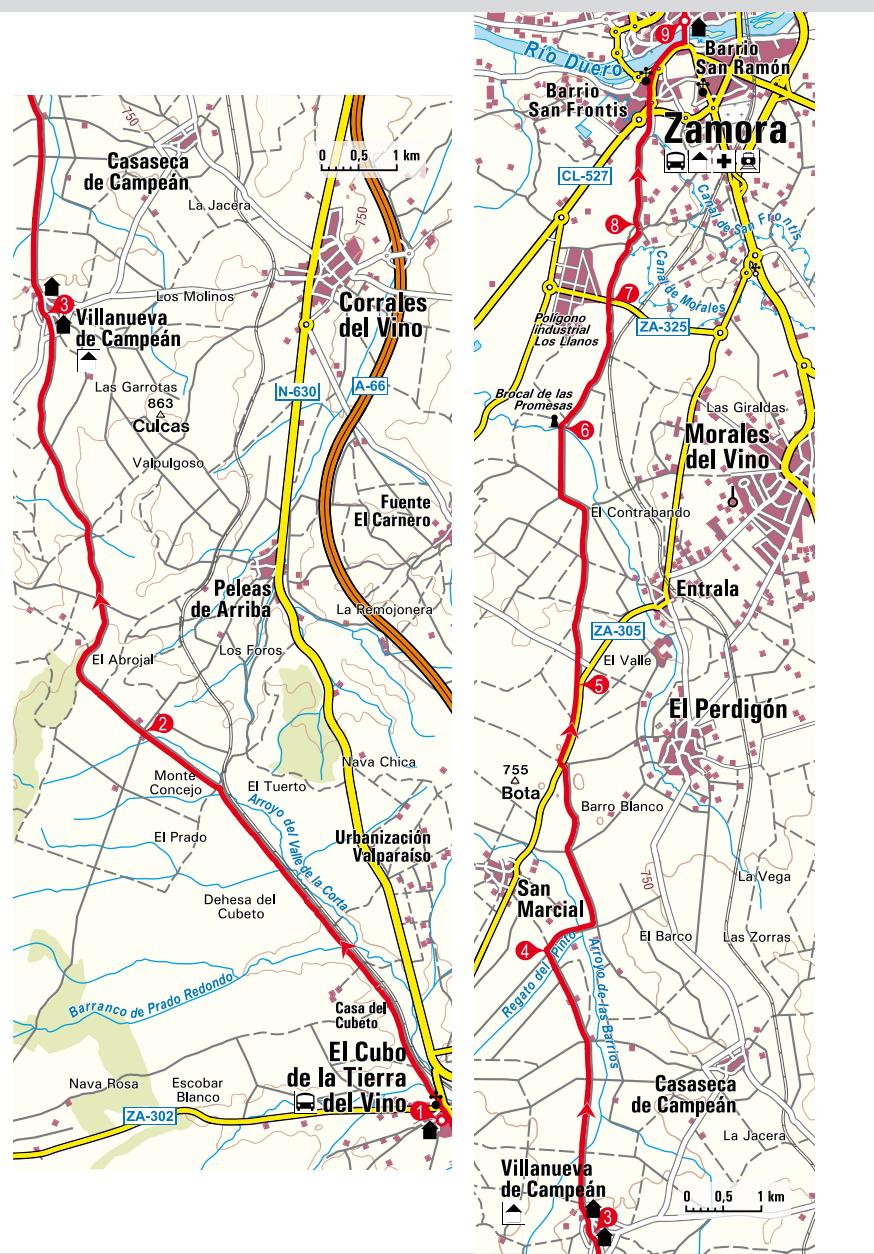
knapp 1.45 Std.) gelangen wir auf eine Anhöhe, wo der Weg nach rechts abknickt. Oben bietet sich ein weiter Blick in die Ebene und auf den Ort Cabañas de Sayago, der jedoch weit links liegen bleibt. Wieder bergab, schlängelt sich die Vía durch einen mit kleinen Äckern, Baumgruppen und Gebüschen recht lieblichen Landstrich. Schließlich kommt **Villanueva de Campeán (3)** in Sicht, dessen Zentrum wir kurz darauf erreichen (6,4 km/gut 1.30 Std.).

**i** Die Geschichte von **Villanueva de Campeán** beginnt mit der Gründung des **Franziskanerklosters El Soto** (1406). Der Legende nach wurde das Kloster nach einem besonders blutigen Kampf gegründet. Es bestand bis ins 18. Jh. und ist heute eine Ruine, ebenso wie die **Iglesia Santa del Soto** (13. Jh.).

Wir durchqueren den Ort geradeaus und wandern auf einem Feldweg in eine weite Ebene mit Feldern und Baumgruppen. Zunächst hält der Weg direkt auf den Ort San Marcial zu, zweigt aber davor um 90 Grad nach rechts ab (4; 4 km/1 Std.; zum Ort mit Bar: 1,3 km geradeaus; von dort über Landstraße ZA-305 nach Norden in knapp 2 km/30 Min. Anschluss an Hauptweg). Kurz darauf kommt ein abrupter Linksschwenk. Leicht ansteigend gelangen wir an eine Kreuzung mit einer Kiesstraße. Wir überqueren sie und schlagen dahinter schräg rechts den Feldweg ein. Bei der T-Kreuzung auf der Anhöhe links und rechts in die Landstraße. Wir folgen ihr gut 1 km/15 Min. und verlassen sie dann geradeaus auf dem Feldweg (5; 4,2 km/1 Std.). Nun schlängelt sich der Weg durch Felder. Bei der T-Kreuzung an der Wegsäule gehen wir links und nach 400 m rechts und kommen zum **Brocal de las Promesas** (6; 3,7 km/gut 45 Min.), einem Wunsch- bzw. Gelübdebrunnen mit einem Denkmal für Religionstoleranz: An dieser Stelle kreuzten sich vor Jahrhunderten die Wege von Christen, Juden und Muslimen. Wir biegen schräg rechts in Richtung Bahn ab. Nach 1,9 km/knapp 30 Min. überqueren wir eine Straße (7; links: kleines Gewerbegebiet), bei dem Gehöft (8; 1,2 km/15 Min.) folgen wir dem Feldweg nach links oben und sehen bald die Kathedrale von Zamora.

Am Stadtrand gehen wir geradeaus über die Hauptstraße in die C/ Fermoselle und durch den Vorort zum Uferweg am Río Duero. Am Ufer entlang, mit einer Postkartenaussicht auf die malerisch über dem Fluss gelegene Stadt, die Trümmer der Römerbrücke und die alten Wassermühlen, gelangen wir zur 16-bogigen, romanischen Brücke (12. Jh.). Nach der Brücke gehen wir schräg rechts in die C/ del Puente, dann links über die Pl. de Santa Lucía, gleich dann links in die C/ San Cipriano (nach rechts führt die Vía ins Zentrum), die weiter oben scharf rechts um das Erdgeschoss der **Herberge von Zamora (9)** abbiegt und zu ihrem Eingang führt (3,2 km/45 Min.).

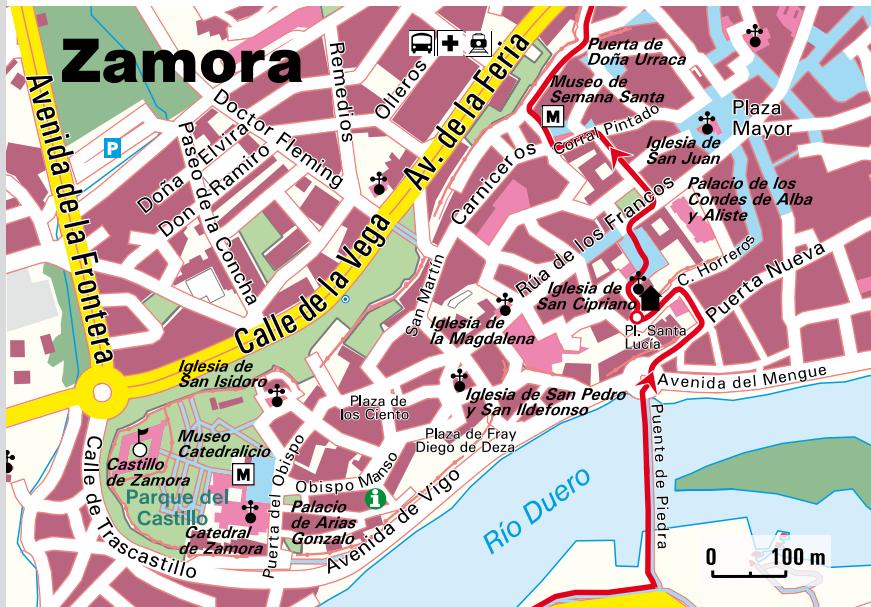
**i** **Zamora** ist vielleicht die größte Überraschung der *Vía de la Plata*. Nicht so schillernd wie Sevilla und weniger monumental als Salamanca, hat sich die Stadt über



dem Duero einen eigenen Charme zwischen Romanik und Jugendstil bewahrt. Die über 20, meist hervorragend erhaltenen romanischen Kirchen in der Altstadt haben Zamora den Beinamen »Lebendes Museum der Romanik« gegeben. Berühmt sind die in ihrer nüchternen Theatralik äußerst ergreifenden Osterprozessionen.

Kelten siedelten auf dem Hügel über dem Duero, ehe es zum römischen Ocellum Duri wurde. Den Befreiungskämpfen unter Zamoras Volksheld Viriato soll es geschuldet sein, dass aus jener Zeit nur noch wenige Spuren erhalten sind. Unter den Westgoten erhielt die Stadt im 7. Jh. den Namen Semure, die Mauren nannten sie Azemur (wilder Olivenhain) und Samurah (Stadt der Türkinnen). Sie bauten ab dem 9. Jh. die Stadtmauer (**murallas**), die bis ins 13. Jh. immer weiter perfektioniert wurde. König Fernando I. von Kastilien und León, der die Stadt im 11. Jh., nach schwieriger Eroberung, mit Christen neu besiedelte, nannte Zamora die »gut befestigte« (la bien cercada). Im 12. und 13. Jh. entstanden die bis heute bewunderten romanischen Kirchen. Mit der Zentralisierung der Macht nach Madrid im 16. Jh. verlor die Stadt an Bedeutung.

Viele der romanischen Kirchen lassen sich auch mit müden Pilgerbeinen bequem besichtigen. Auf der vom alten und neuen Rathaus flankierten **Plaza Mayor** erhebt sich die **Iglesia de San Juan** (12./13. Jh.; schöne Ornamente am Hauptportal und Rosette; schmale, längs zum Schiff geschwungene Deckenbögen; Di geschl.). Auf der C/ Ramón Carrión liegen auf dem Weg zur Kathedrale der **Palacio de los Condes de Alba y Aliste** (Ende 15. Jh., heute Parador Nacional), die **Iglesia de la Magdalena** (12. Jh., eine der schönsten romanischen Kirchen, Steinmetzarbeiten am



Südportal und am Grabmal einer unbekannten Dame; Di geschl.) und die **Iglesia de San Pedro y San Ildefonso** (11./12. Jh., gotische Einflüsse). Der romanische Grundbau der **Catedral** entstand in nur 23 Jahren (1151–74), später kamen gotische und neoklassizistische Elemente hinzu. Markant sind die mit schuppenartigen Steinplatten gedeckte Kuppel in byzantinischem Stil und der robuste Kirchturm. Das einzige noch erhaltene Portal

(**Portal del Opispo** – Bischofstor) an der Südfront zeigt wunderschöne romanische Steinarbeiten. Im Innern sind u. a. das um 1480 von Juan de Bruselas geschnitzte Chorgestühl (**Sillería**) und der Hauptaltar (**Retablo Mayor**) aus Carrara-Marmor (18. Jh.) hervorzuheben (Kathedrale und Kathedralmuseum; Nov.–März tgl. 10–14 Uhr und 16.30–19 Uhr (letzter Einlass 18.30 Uhr), April–Okt. tgl. 10–20 Uhr (letzter Einlass 19.30 Uhr), Eintritt 5 €, So nachmittags gratis). Neben der Kathedrale liegen die Ruinen der Burg (**Castillo**) und der Burgpark. Gegenüber der Kirche befindet sich die **Casa del Cid** (11. Jh.), eines der wenigen Beispiele ziviler romanischer Architektur in Spanien. Es war das Wohnhaus von Doña Urraca, Tochter von Fernando I., Königin von Zamora und Waffenpatin von Spaniens Nationalheld El Cid, der ebenfalls in dem Palast logierte und in der **Iglesia de Santiago Caballero** (außerhalb der Stadt, 12. Jh.) den Ritterschlag erhalten haben soll.

Ferner sehenswert: **Iglesia de San Cipriano** (Ende 11. Jh., eine der ältesten Kirchen der Stadt; schöne Aussicht über den Duero), **Museo de la Semana Santa** (Einblicke in die Ostertraditionen; Di–Sa 10–14 Uhr und 17–20 Uhr, So 10–14 Uhr, Eintritt 4 €, [semanasantadezamora.com](http://semanasantadezamora.com), Link »Museo«), **Iglesia Santiago El Burgo** (12. Jh., neben der Kathedrale die einzige Kirche mit original erhaltenem Grundriss), **Aceñas de Olivares** (drei Wassermühlen am Duero, 11./12. Jh.).

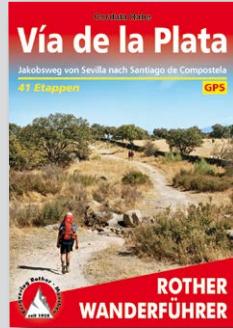
**Feiertage:** Osterprozessionen zur **Semana Santa**. Pfingstmontag Wallfahrt zu Ehren der **Virgen de la Concha** (Stadtpatronin); Ende Juni **Feria y Fiestas de San Pedro**, viele Veranstaltungen, u. a. Knoblauchfest.

**Kulinarisches:** Deftige, knoblauchlastige kastilische Küche: **Sopa de Ajo** (Knoblauchsuppe), **Sopa de Boda** (Eintopf mit Schinken und Paprikawurst), **Arroz a la Zamorana** (Reis u. a. mit Schweinsohr, -speck und -haxe), **Cabrito** (in Ton gebratene Ziegenhaxe). Die würzigen Käse der D.O. Queso Zamorano passen gut zum rustikalen Landbrot **Pan de Carabajales**. Unter D.O. Ribera del Duero firmieren einige der Spitzenweine Spaniens.

**Information:** Oficina de Turismo, Plaza de Arias Gonzalo 6, Tel. 980 533 694. Juli–Sept. tgl. 10–14 Uhr und 17–20 Uhr, Okt.–März Mo–Sa 10–14 Uhr und 16–19.30 Uhr, So 10–14 Uhr, April–Juni Mo–Sa 10–14 Uhr und 16.30–20 Uhr, So 10–14 Uhr, [turismo-zamora.com](http://turismo-zamora.com) und [turismoenzamora.es](http://turismoenzamora.es).



Die alten Wassermühlen im Duero.



ROTHER  
WANDERFÜHRER